



**Niederschrift
zum AUSSCHUSS FÜR BAUEN, TECHNIK UND
UMWELT**

BTU 15/Eh
öffentlich

am Donnerstag, 13.10.2016, 17:03 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

Dauer: von 17:03 bis 20:05 Uhr

Öffentlich: von 17:03 bis 19:22 Uhr
Nichtöffentlich von 19:22 bis 20:05 Uhr

Vorsitz

Bürgermeister Michael Ilk

Mitglied

Maik Stefan Braumann
Elga Burkhardt
Markus Gericke (ab 17:06 Uhr, TOP 1)
Dieter Juranek (ab 17:05 Uhr, TOP 1)
Dr. Christine Knoß
Harald Lettrari
Margit Liepins
Wilfried Link
Thomas Lutz
Reinhold Noz
Regina Orzechowski
Bernhard Remmele
Andreas Rothacker (ab 17:19 Uhr, TOP 2)
Elfriede Steinwand-Hebenstreit

Protokollführung

Nadine Ehrler

Entschuldigt fehlen:

Mitglied

Andreas Seybold

TAGESORDNUNG

TOP	Betreff	Vorl.Nr.
ÖFFENTLICH		
1	Ersatzbeschaffung einer Hubarbeitsbühne für die Straßenbeleuchtung und Verkehrstechnik - Vergabebeschuß	350/16
2	Einrichtung eines Kreisverkehrs in der Osterholzallee im Rahmen der Belagssanierung 2018	306/16
3	Energiebericht 2016	317/16
4	Erhöhung der finanziellen Mittel für den Ideen- und Realisierungswettbewerb Bahnhofsareal	344/16
5	Vorstellung des Aufgabenportfolios von Fachbereichen - weiteres Vorgehen entsprechend der Haushaltsstruktur-Kommission vom 05.05.2016 - mündlicher Bericht	

TOPs 6 bis 8 NICHT ÖFFENTLICH

TOP 1 Ersatzbeschaffung einer Hubarbeitsbühne für die
Straßenbeleuchtung und Verkehrstechnik -
Vergabebeschluß

Vorl.Nr. 350/16

öffentlich

Beschluss:

Der Vergabe des Lieferauftrags für die Hubarbeitsbühne in 2 Losen wird zugestimmt:

Los 1	Fahrgestell	Daimler AG, AHG Hoffmann GmbH & Co. KG Karlsruher Allee 1, 71636 Ludwigsburg	43.891,54 Euro
-------	-------------	---	----------------

Los 2	Aufbau	Ruthmann GmbH & Co. KG Von-Braun-Str. 4, 48712 Gescher-Hochmoor	136.112,20 Euro
-------	--------	--	-----------------

Die Summe des Gesamtauftrags für das komplette Fahrzeug beträgt 180.003,74 Euro

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Gericke
Stadtrat Juranek
Stadtrat Rothacker
Stadtrat Seybold

Beratungsverlauf:

Auf Nachfrage aus dem Gremium teilt Herr **Schroff** (FB Technische Dienste) mit, dass der Vergabe eine öffentliche Ausschreibung vorausgehe. Diese erfolge im Staatsanzeiger und werde von der Vergabestelle überwacht. Jedes Unternehmen, das Interesse an der Ausschreibung habe könne dann ein Angebot abgeben und sich bewerben.

TOP 2 Einrichtung eines Kreisverkehrs in der
Osterholzallee im Rahmen der Belagssanierung
2018

Vorl.Nr. 306/16

öffentlich

Beschluss:

Planungsauftrag

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Belagssanierung an Straßen im Jahr 2018/19 einen **Kreisverkehr** am **Knotenpunkt Osterholz-, Gänsfuß- / Talallee** verkehrstechnisch zu überprüfen und bei nachgewiesener Leistungsfähigkeit die Planung weiter auszuarbeiten. Für das Belagsprogramm 2018 wird ein **Entwurfsbeschluss** vorgelegt und die **notwendigen Haushaltsmittel** werden für die **Finanzplanung 2018** angemeldet.

öffentlich

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Seybold

Beratungsverlauf:

Herr Kurt (FB Stadtplanung und Vermessung) zeigt anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigelegt ist, Pläne über das Gebiet, in dem der Kreisverkehr entstehen soll. Er erläutert, dass im Jahre 2002 eine Untersuchung stattfand, bei der festgestellt wurde, dass ein Kreisverkehr an dieser Stelle zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses führen würde. Ein Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 30 Metern sei ohne Eingriffe in die benachbarten Grundstücke möglich. Weiter führt er aus, dass durch einen Kreisverkehr auf eine Abbiegespur verzichtet werden könne, dies sei für Fußgänger und Radfahrer vorteilhaft.

Zum Alleenprogramm erläutert er, dass die Gänsfußallee mit Alleenbäumen versehen werden könne und solle. Er teilt mit, dass es bei der Vorlage um die Zustimmung zu einer weiteren Überprüfung in Form einer Verkehrszählung, einer Erneuerung des Gutachtens aus dem Jahre 2002 und einer sich gegebenenfalls anschließenden Planung handle. Die Finanzierung des Kreisverkehrs könne aus den Mitteln des Belagsprogrammes 2018 entnommen werden, einer ersten groben Einschätzung zufolge würden sich die Kosten auf ca. 500.000 € belaufen. Allerdings gebe es noch keine weitere Entwurfsplanung.

Stadtrat **Noz** teilt mit, dass bei der Einrichtung des Kreisverkehrs an dieser Stelle alle Verkehrsteilnehmer einen Vorteil hätten. Er möchte aber wissen, aus welchem Grund ein „einfacher“ Kreisverkehr hier 500.000 € kosten würde, wohingegen der Kreisverkehr an der Aldinger Straße, bei dem Sonderlösungen für Radfahrer und Fußgänger mit berücksichtigt wurden nur 700.000€ gekostet habe. Seiner Meinung nach seien die Kosten für reine Belagsarbeiten, die bei diesem Kreisverkehr zum Tragen kommen würden, zu hoch.

Stadträtin **Dr. Knoß** spricht sich für den Kreisverkehr aus und würde den Bau eines solchen begrüßen. Sie erläutert, dass sich die Situation für die Fußgänger durch den Bau auch verbessern würde, da diese bisher häufig an der Ampel warten müssten obwohl kein Auto fahren würde. Weiter teilt sie mit, dass mit dem Kreisverkehr auch die noch fehlende Fußgängerüberquerung in der Osterholzallee entstehen würde. Diese sei auf Grund der Bushaltestelle ebenfalls sehr wichtig. Sie möchte wissen, inwiefern die Schul-Radrouten mit in die Planungen einbezogen sei. Die Route soll ihres Wissens über die Osterholzallee gehen. Weiter führt sie aus, dass der Asphalt an der Stelle, an der der Kreisverkehr entstehen soll, bereits sehr alt sei. Sie möchte wissen, aus welchem Grunde die Baumpflanzung nicht bis zur Jenischstraße geplant werde. Zudem wachsen in den Gärten der Anwohner im nördlichen Bereich teils große Nadelbäume. Sie stellt die Überlegung an, wie das in das Bild einer Alleenstraße passen könne und wie die Planung dahingehend aussehen würde.

Stadträtin **Liepins** spricht sich ebenfalls für die Errichtung eines Kreisverkehrs an dieser Stelle aus, da die Kreuzung bisher sehr unübersichtlich sei. Sie möchte wissen, wie die Planungen bzgl. der Gestaltung des Kreisverkehrs aussehen würden. Die Pflanzung der Alleenbäume findet ihre

öffentlich

Zustimmung. Sie gehe zudem davon aus, dass sich auch die Anwohner darüber freuen würden.

Auch Stadtrat **Remmele** spricht sich für die Errichtung eines Kreisverkehrs aus.

Stadträtin **Burkhardt** begrüßt die Errichtung eines Kreisverkehrs an dieser Stelle. Die Diskussionen darüber würden schon lange geführt. Die Diskussion bzgl. der Höhe der Kosten könne sie nicht verstehen, denn der Kreisverkehr in der Aldinger Straße wäre mit 1 Mio. Euro im Haushaltsplan angesetzt gewesen.

Stadtrat **Braumann** möchte wissen, ob es sich an dieser Stelle um die Umleitungsstrecke der A 81 handle und wie die Planungen bzgl. einer Belagssanierung aussehen würden. Konkret möchte er wissen, ob die Sanierung mit Flüsterasphalt geplant sei.

Herr **Kurt** erläutert, dass er noch nicht alle Fragen abschließend beantworten könne, da die Planungen noch nicht begonnen hätten. Er zeigt sich dankbar für die Hinweise und Anregungen und wird diese mit in die Planungen aufnehmen. Auch die Frage nach den Kosten könne er aus diesem Grunde nicht beantworten. Eine detaillierte Aufstellung werde er nachreichen sobald diese vorliege. Auch die Frage nach der Umleitungsstrecke sei im Planungszusammenhang wichtig und er werde dies in jedem Falle prüfen. Ebenso die Vorschläge im Bezug auf die Baumstandorte.

Im Sachzusammenhang stellt Stadträtin **Burkhardt** den mündlichen Antrag, dass zusätzlich zur Planung eines Kreisverkehrs die Ergänzung der Alleebäume in der westlichen Osterholzallee, in der Talallee und in der Gänsfußallee in die weitere Ausarbeitung der Planung sowie im Entwurfsbeschluss aufgenommen werden und dem zuständigen Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt wird.

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr **Schäffer** und Herr **Hagel** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) stellen den Energiebericht 2016 vor. Dabei gehen sie auf die Entwicklung und den Stand der Energieeinsparungen, der Energieverbräuche und der Energiekosten ein und zeigen auf, wie die städtischen Energieziele bei Sanierungen, Neubauten und energetische Einzelmaßnahmen konkret umgesetzt wurden. Auch ein Ausblick auf die technischen Weiterentwicklungen und auf die gesetzliche Lage zum Thema Energie ist Bestandteil des Berichts.

Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

BM **Ilk** spricht den beiden Herren seinen Dank aus und teilt mit, dass durch die eingeführten Maßnahmen bereits jetzt die Vorgaben der Klimaschutzziele der Bundesregierung für das Jahr 2020 erfüllt werden konnten.

Stadtrat **Noz** führt aus, dass das Aufgabengebiet seiner Meinung nach gut erfüllt werde. Dennoch vertritt er die Meinung, dass die Investitionen in einer Amortisationsrechnung mit betrachtet

öffentlich

werden sollten. Die Mehrkosten für die Energieeinsparung sollten im Vorfeld betrachtet und gegen die Einsparungen aufgerechnet werden. Ebenso müsse die Lebensdauer der Energiesparmaßnahmen betrachtet werden. Als Beispiele führt er an, dass die LED-Leuchten aus giftigen Substanzen gebaut würden und dies für die Gesamtenergiebilanz negative Auswirkungen hätte. Ebenso müsse man abwägen, ob eine Lüftungsanlage sinnvoll sei, wenn Fenster und Dächer „luftdicht“ saniert werden würden. Möglicherweise gebe es so Einsparungen, die dann für andere Dinge verwendet werden können. Er stellt die Überlegung an, ob es vorteilhaft sei, dass die Ziele für das Jahr 2020 bereits im Jahre 2015 erfüllt wurden. Das dafür aufgewendete Kapital hätte seiner Meinung nach auch sinnvoller in andere Projekte, wie zum Beispiel weitere Kindergartengruppen oder in die Vermeidung des Parksuchverkehrs durch Einzelanzeigen auf den Parkebenen investiert werden können. Zudem beschäftige ihn die Überlegung, ob die Brandschutzvorschriften sinnvoll seien, da sie doch in erster Linie hohe Kosten verursachen würden. Auch hier sehe er ein gewisses Einsparungspotential.

Stadtrat **Gericke** führt aus, dass die Energieeffizienz ihre Grenze habe und man, wenn diese Grenze erreicht sei, sich anderen Feldern zuwenden müsse. Zum Beispiel der Barrierefreiheit. Man müsse nun beim Thema Suffizienz einen Schritt weiterkommen.

Stadtrat **Juraneck** erläutert, dass der Zweispalt des Themas darin liege, dass nur der Energieverbrauch betrachtet werden würde. Die fehlende Komponente sei die Mobilität. Das Wirtschaftswachstum nehme zu, es werde mehr gebaut und die Technik werde auch immer mehr ausgebaut. Einsparungspotential liege im Bau nur noch bei der Dämmung. Er vertritt die Meinung, dass die Stromversorgung aus erneuerbaren Energien erfolgen sollte, da der Stromverbrauch nun wieder ansteige. Er bittet um eine Erläuterung, aus welchem Grund die Heizkennzahl nicht gesunken sei obwohl diverse Einrichtungen vom Netz genommen wurden. Ebenso möchte er wissen, warum der Gesamtenergieverbrauch trotz der steigenden Flächen gleich geblieben sei.

Stadtrat **Rothacker** zeigt sich zufrieden mit dem Bericht. Er möchte wissen, aus welchem Grund der Gesamtenergieverbrauch bei der Feuerwehr und der TDL höher sei als bei allen Sport- & Kultureinrichtungen zusammen. Der Stromverbrauch hingegen niedriger. Er könne sich nicht vorstellen, dass dies alleine auf den Energieverbrauch durch die Heizung und das Wasser zurückzuführen sei. Erfreut zeigt er sich darüber, dass die Klimaziele bereits jetzt erfüllt seien, und ist zuversichtlich, dass die Energiekosten bis in das Jahre 2020 auf die geforderte Prozentzahl sinken werden. Beim CO²-Ausstoß hingegen tue er sich schwer. Bisher liege die Stadt hier bei 50%. Er möchte wissen, wie die 80% erreicht werden sollen und können. Weiter teilt er mit, dass die Lüftungsanlage im Scala das ganze Jahr über bei Tag und bei Nacht laufen würde. Ebenso die Lüftungsanlage in der Biergarten Toilette und auf den Veranstaltungstoiletten. Der Biergarten habe nur vier Monate geöffnet und Veranstaltungen gebe es ca. 120 im Jahr. Er möchte wissen, ob das so gewollt sei und wie hier eine mögliche Kosten-Nutzen-Relation aussehe. Der Stromverbrauch sei immens.

Stadträtin **Burkhardt** stellt fest, dass es sich beim Thema Energieverbrauch um ein weites Feld handle und heute das Thema Verkehr beispielsweise nicht mit betrachtet werde. Die unternommen Anstrengungen zur Einsparung seien eine gute Sache. Sie gibt den Hinweis, dass die alten Gebäude auf Grund der Materialien und der Bauweise eine sehr gute Energiebilanz hätten. Sie bittet darum, diese Erfahrungen bei der Planung von Neubauten mit zu betrachten und mit einzubeziehen, auch was das Thema Fenster betreffe. Die großen Fenster in Neubauten würden nicht nur Vorteile bringen, sondern oft auch zu einer Überhitzung führen. Zur LED-Beleuchtung führt sie aus, dass hier große Einsparmöglichkeiten liegen würden und sie möchte wissen, wie weit die Sanierung der Straßenbeleuchtung in diesem Zusammenhang

öffentlich

fortgeschritten sei.

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) erläutert, dass sich die Mehrkosten für die Energiesparmaßnahmen in jedem Falle amortisieren würden, da die Kosten durch die Fördermaßnahmen gedeckt werden würden. Weiter führt er aus, dass die Lüftungsanlagen nicht durchgehend in Betrieb seien, diese werden individuell geschaltet. Der ökologische Footprint, die Ökobilanz, sei sehr wichtig und sämtliche Daten der Herstellung würden aus diesem Grund mit betrachtet werden. Die Vorschriften im Bereich Brandschutz seien sehr streng, hier könne das Gremium möglicherweise auf die Beschlüsse der Politik einwirken. Wenn diese Vorschriften nicht eingehalten werden würden, würde die Stadt keine Genehmigung zum Bau erhalten. Zum Thema Fenster erläutert er, dass diese bei Neubauten mit einem außenliegenden passiven Wärmeschutz versehen würden, damit eine Überhitzung vermeiden werde. Die Herausforderung der Zukunft sei in jedem Falle die Kühlung. Grundsätzlich seien die Heizkosten angestiegen, da die Schulen beispielsweise im Vergleich zu früher nun bis 17 Uhr geöffnet seien. Dies führe sogar dazu, dass der Verbrauch bei gleicher Fläche ansteige. Die Thematik mit der Lüftungsanlage im Biergarten und auf den Veranstaltungstoiletten wundere ihn. Möglicherweise sei hier die Steuerung falsch eingestellt. Dies müsse überprüft und nachgesteuert werden. Zur Bitte von Stadträtin Burkhardt teilt er mit, dass die alten Gebäude nicht mit neuen Baustoffen wie Styropor oder ähnlichem ausgestattet werden sollen. Für die Gesamtbilanz sei es aus diesem Grunde um so wichtiger, dass bei den Neubauten alles an Energiesparmöglichkeiten getan werde, was möglich sei.

Herr **Hagel** teilt mit, dass die Stadt bei der Planung nicht frei sei, sondern dass die Planungen sich an den baurechtlichen Vorgaben orientieren müssen. Zum Beispiel müssten sämtliche E-Wärme-Gesetze eingehalten werden. Ziel sei, den Niedrigenergie-Standard bis 2019 zu erreichen. Die baulichen Maßnahmen in der Gartenstraße sollen hierfür als Beispiel und zum Sammeln von Erfahrungswerten dienen.

Weiter führt er aus, dass beim CO²-Ausstoß im Bereich des Fernwärmeausbaus noch Einsparungspotential liege. Hier solle auf erneuerbare Energien zurückgegriffen werden. Durch den Einsatz von Biogas beispielsweise könne die CO²-Emission verbessert werden. Er schildert, dass die Lüftungsanlagen bedarfsgeführt betrieben würden. In der Gemeinschaftsschule in der Innenstadt seien beispielsweise Präsenzmelder und Lüftungssensoren eingebaut worden. Diese regeln, dass bei einer geringen Belegung das Licht aus geht, die Heizung herunterfährt und die Lüftung ausgeht. Hier werde versucht mit technischen Mitteln Energie zu sparen.

Auf die Frage nach der Straßenbeleuchtung teilt er mit, dass diese sich komplett in der Hand der Stadtwerke befände und Fragen hierüber von den Stadtwerken beantwortet werden müssten.

Stadträtin **Burkhardt** legt nahe, dass für Sanierungen und Neubauten naturnahes Material verwendet werden soll. Man solle sich hier ein Beispiel an den Materialien der alten Gebäude nehmen. Alle anderen Materialien würden in der Folgebilanz Probleme verursachen. Weiter weist sie darauf hin, dass das Bildungszentrum West sehr negativ in der Energiebilanz auftauche und hier ein dringender Handlungsbedarf bestehe.

Stadtrat **Link** informiert darüber, dass er beobachtet habe, dass in verschiedenen Sporthallen in der Nacht noch Licht brenne.

BM **Ilk** nimmt diese Anmerkung dankend an und wird überprüfen, welche Ursache das haben könnte.

Beschluss:

Die erforderlichen Mittel zur Durchführung des nichtoffenen Ideenwettbewerbs mit Realisierungsteil ZOB werden um 40.000 Euro auf 220.000 Euro erhöht.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Seybold

Beratungsverlauf:

Herr **Kurt** (FB Stadtplanung und Stadtvermessung) erläutert kurz den Sachverhalt und teilt mit, dass die erste und bisherige Kostenschätzung sehr knapp kalkuliert gewesen sei. Die zusätzlichen 20.000 € Mehrkosten werden für die Erstellung des Modells benötigt. Zudem sei ein neues Gebiet „G“ hinzugekommen. Auch dieses verursache zusätzliche Kosten.

Stadtrat **Noz** teilt mit, dass er am Kolloquium teilgenommen habe und dieses sehr interessant gewesen sei. Er sei mit den Mehrkosten einverstanden. Zudem sei er begeistert von dem großen Interesse, das dieses Thema bei der Bevölkerung hervorgerufen habe.

Stadträtin **Liepins** möchte wissen, ob das ausgewiesene Gebiet „G“ mit zur Verfügung stehen werde oder ob es zunächst nur in die Planung mit einbezogen werden.

Stadtrat **Rothacker** fragt, wer die Eigentümer der ausgewiesenen Fläche „G“ und des Kepler-Dreieckes seien. Zudem teilt er mit, dass er sich nicht vorstellen könne, wie die jeweiligen Eigentümer mit in die Planungen einbezogen werden könnten.

Stadträtin **Burkhard** teilt mit, dass sie einen Grün-Gestaltungsantrag zu diesem Thema eingebracht habe. Sie möchte wissen, was aus diesem geworden sei.

Herr **Kurt** erläutert, dass der Grün-Gestaltungsantrag in der Auslobung berücksichtigt wurde. Dem Antrag sei vollumfänglich nachgekommen worden. Weiter führt er aus, dass das Kepler-Areal und die MHP-Arena der Stadt gehören würden. Es sei richtig, dass es auf dem Gebiet „G“ die Firma Software gebe, hier sei die Stadt aber bereits seit längerer Zeit in sehr guten Gesprächen. Das Gebäude solle erhalten bleiben und die Firma werde die Räumlichkeiten weiter nutzen. Es sei dennoch sinnvoll, die Fläche „G“ bereits jetzt in die Planungen mit einzubeziehen, da es auch um die Fläche vor dem Gebäude gehe. Ebenso verhalte es sich bei der Fläche der MHP-Arena. Auch hier befinde sich die Stadt in einem engen Austausch und es stelle sich immer die Frage, ob das Gebäude saniert oder abgerissen und neugebaut werden solle. Die beiden Gebiete wurden mit in das Planungsgebiet aufgenommen, um Lösungsansätze und ein städtebauliches Gesamtkonzept zu erhalten. Das Gebiet mit in die Planung einzubeziehen müsse nicht bedeuten, dass die Pläne dann auch umgesetzt werden müssen. Er unterrichtet, dass die Firma Nestle bereit sei, das Grundstück in Teilen zur Verfügung zu stellen. Derzeit befände sich die Firma in einem internen Umstrukturierungsprozess.

öffentlich

Verhandlungsbereitschaft sei vorhanden, genaue Bedingungen aber noch nicht konkretisiert und abgeklärt.

TOP 5 Vorstellung des Aufgabenportfolios von
Fachbereichen
- weiteres Vorgehen entsprechend der
Haushaltsstruktur-Kommission vom 05.05.2016
- mündlicher Bericht

öffentlich

Beratungsverlauf:

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) präsentiert das Aufgabenportfolio seines Fachbereichs sowie die anstehenden und laufenden Projektaufgaben.

Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Stadträtin **Liepins** erläutert, dass der Hintergrund für die Vorstellung der Fachbereiche in den Ausschüssen der gewesen sei, dass der Gemeinderat wissen wollte, ob es in den Fachbereichen Einsparungspotential gebe. Ein solches Potential wurde bisher von keinem Fachbereich aufgezeigt.

BM **Ilk** dankt Herrn Weißer für die Präsentation und teilt dem Gremium mit, dass im Einzelfall noch einmal über mögliche Einsparungen gesprochen werden könne.

Stadträtin **Burkhardt** bittet die Verwaltung, diese Präsentation den Stadträtinnen und Stadträten, die weiterhin ihre Unterlagen in Papierform erhalten, baldmöglichst schriftlich zukommen zu lassen.

Unterschriften:

Vorsitz:

Schriftführung:

Mitglieder:

BM Ilk

Ehrler

Anlagen:

TOP 2 – Präsentation „Kreisverkehr Knotenpunkt Osterholz-, Gänsfuß- / Talallee“

TOP 3 – Präsentation „Energiebericht 2016“

TOP 5 – Präsentation „Vorstellung Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft“

Gemeinderatsprotokoll – Versand: